



Termine 2024

jeden **Donnerstag** (witterungsbedingt)
offener Gärtner:innentreff

- 11. Mai 24** **Pflanzentauschbörse** 14–18 Uhr
- 09. Juni 24** **open gardens** 10–17 Uhr
- 06. Juli 24** **Petersbergfest** 10–18 Uhr
- 24. August 24** **int. Fledermausnacht** 15–22 Uhr



Vielfalt trifft man in Biotopen gerade in den Grenzbereichen von Licht und Schatten, Wasser und Land, Natur und Kultur. Die ausgewählten Themenbereiche sind beispielhafte Szenen der täglichen, meist ehrenamtlichen Arbeit der Akteur:innen. Diese prägen die Gartenbereiche und sollen auf die Tragweite des Verbandes, aber auch die des eigenen Handelns verdeutlichen. Der Garten ist nicht nur Schauwerk, sondern auch Bildungsort.



fördert ein Projekt der



in Zusammenarbeit mit



Stadtgärtner:innen Erfurt

Sie erreichen uns

BürgerStiftung Erfurt
Johannesstraße 2
99084 Erfurt
E-Mail: info@buergerstiftung-erfurt.de

Fotos: C. Nienhold
Gestaltung: Kleine Arche

nachhaltigkeit@erfurt.de

BNE Garten – Nachhaltigkeit kultivieren

Bildungs- und Gemeinschaftsgarten



Motivation und Ziele

Der „BNE-Garten“ ist Lernort, aber auch Anlass zur Beteiligung. Im Prozess der Entstehung und im Verlauf der Gartenjahre vereinigt der „BNE-Garten“ Akteur:innen aus Erfurt, welche sich im Natur- und Umweltschutz engagieren und darüber hinaus. Dabei sind lokale, aber auch bundesweit agierende Verbände, deren Ortsverbände und Privatpersonen im Prozess des „BNE-Garten“ aktiv. Der Garten soll die Vielfalt der Tätigkeitsbereiche, aber auch die Vielfalt der Akteur:innen im Erfurter Raum darstellen. Auf 800 m² Flächengröße einigten sich acht Akteur:innen und deren Kooperationspartner. Der Garten als solcher ist ein sich selbsterklärendes Werkstück. Ein hochwertiger Partizipationsprozess wird durch das Umwelt- und Naturschutzamt der Stadt Erfurt ermöglicht. Die BürgerStiftung Erfurt versteht sich als eine Koordinationsstelle für die teilnehmenden Verbände, um im Rahmen der Agenda 2030 Ziele (SDG's) Unterstützung zu leisten.



Von der offenen Fläche zur Obstwiese

„Vom Wandel der Wahrnehmung, die Umwelt nicht auszubeuten, sondern sie zu verbessern, lehrt uns der Garten.“

*unbekannter Autor

Ein Eingriff in die Umwelt muss nicht zwangsläufig eine Verschlechterung der Bedingungen sein. Im Garten gibt es viele Beispiele, die eine hohe biologische Vielfalt erzeugen. Auch das „Weniger“ ist Teil der Philosophie im „BNE-Garten“. Offene Bodenflächen müssen nicht immer versiegelt sein. Wildbienen und andere bodenbewohnende Lebewesen finden Lebensraum in unserem „Sandarium“. Mit gezielten Pflegemaßnahmen und dem Freihalten von Flächen, können sich (oft bedrohte) Arten etablieren. Der „Kalkschotterhügel“ ist ein nährstoffarmer Standort und bietet einen ganzjährigen Flor autochthoner Stauden. Die Lebensgemeinschaften auf dem Hügel bringt nach etlichen Jahren eine Humusschicht auf den Schotter. Mit gezielter Ansiedlung von Obstgehölzen können „Streuobstwiesen“ die natürliche Abfolge anthropogen beeinflusster Sukzessionen sein.



Vom vielfältigen Engagement im Garten



In der Anordnung von drei Bauwerken (Bühne, BNE-Hütte, Geodome) entsteht eine urbane Spannung, welche mit organisch angeordneten Lebens- und Kulturräume von Tier und Pflanze durchzogen sind und einen gemeinsamen Lebensraum darstellen. Der Bruch von Habitaten und gebauter Struktur irritiert den Betrachtenden. Ein Einwirken beider Elemente ineinander und die daraus entstehenden Übergänge sind Teil der Haltung und nicht zuletzt Anlass und gelebte Praxis in den Arbeitsfeldern der beteiligten Verbände.



„Lassen Sie sich motivieren und befähigen, selbst ins Handeln zu kommen, um dem gesellschaftlichen Wandel einen eigenen Impuls geben zu können.“

Die eingesetzten Materialien sollen generell den Charakter des Upcycling authentisch verkörpern. Dies ist natürlich in einem ästhetischen Maß zu verstehen, wobei die dominierenden Materialien Kalkstein, Backstein und Holz sind.